

Alles richtig gemacht?

Über 90 Prozent der Geflüchteten in Ellwangen mit Corona infiziert

Corona hat in Massenunterkünften aller Art leichtes Spiel: in Lagern für Erntehelfer*innen, Arbeiter*innen in der Fleischindustrie und Geflüchtete. In der LEA Ellwangen wurden über neunzig Prozent der Bewohner*innen infiziert. Selbst für Lagerverhältnisse sind das extrem viele.¹ In diesem Bericht wird die Entwicklung in Ellwangen nachgezeichnet. Es gibt keinen direkten Nachweis einer bewussten Durchseuchungsstrategie, die Verantwortlichen müssen sich aber den Vorwurf gefallen lassen, die Infizierung von fast sechshundert Menschen ermöglicht zu haben.

Vorbereitungen

Ende Februar 2020 wurden in Baden-Württemberg die ersten Corona-Erkrankungen festgestellt. Mitte März wurden die Schulen geschlossen. Neu ankommende Geflüchtete wurden im Ankunftszentrum Heidelberg, beziehungsweise in der LEA, in der sie zuerst ankamen, auf SARS-CoV-2 getestet und anschließend 14 Tage "separiert untergebracht".² Während deutschlandweit Restaurants und Gaststätten geschlossen wurden, beschränkte sich die LEA Ellwangen darauf, die Tische in der riesigen Kantine ein wenig auseinanderzurücken - "großzügige Bestuhlung der Kantine" wurde das vom Regierungspräsidiums Stuttgart genannt.³

Außenstelle Giengen

In Giengen wurde schon seit Herbst letzten Jahres, also unabhängig von Corona, die Inbetriebnahme eines Lagers als Außenstelle der LEA Ellwangen vorbereitet. Dieses sollte spätestens im Mai belegt werden, da mit der Stadt Ellwangen vereinbart war, die LEA ab Mai 2020 auf 600 Plätze zu verkleinern. Wegen der Corona-Pandemie wurden bereits am 3. April 40 Männer nach Giengen transferiert.⁴ Nach und nach sollten dort bis zu 150 Menschen untergebracht werden.⁵

-
- 1 In einer Studie des Kompetenznetz Public Health COVID-19 hat Ellwangen die höchste Infektionsrate unter den 42 untersuchten Lagern mit Infektionen. Vgl. Bozorgmehr K, Hintermeier M, Razum O, et al. (2020)
 - 2 Regierungspräsidium Stuttgart (2020-05-27)
 - 3 Heilbronner Stimme (2020-4-15)
 - 4 Die Lagerleitung ließ diesen Transfer durchführen, obwohl einen Tag zuvor in der LEA Ellwangen der erste Corona-Fall festgestellt worden war.
 - 5 Vgl. Regierungspräsidium Stuttgart (2020-03-31)

Isolierunterkunft Sechselberg

Das Regierungspräsidium Stuttgart suchte eine Einrichtung, in der es alle Corona-Infizierten aus den LEAs isolieren könnte, die nicht im Krankenhaus behandelt werden müssten. Thomas Deines, zuständiger Referatsleiter beim Regierungspräsidium und lange Jahre auch Funktionär beim evangelikalen Süddeutschen Gemeinschaftsverband, fand das seit Monaten stillgelegte und erfolglos zum Verkauf angebotene Freizeitheim eben dieses Verbandes in Althütte-Sechselberg (Rems-Murr-Kreis).⁶ In dem ehemaligen Freizeitheim in Sechselberg könnten je nach Zimmerbelegung 30 bis 60 Infizierte untergebracht werden. Stand 27. März gab es in den LEAs Baden-Württembergs 12 bestätigte Corona-Fälle (Ankunftszentrum Heidelberg: 5, LEA Freiburg: 6, LEA Sigmaringen: 1).⁷

In einer öffentlichen Videokonferenz zur Entscheidung für den Standort Althütte-Sechselberg Ende März benannte Thomas Deines die notwendigen Standards für eine Isolierunterkunft: Zimmer mit eigenem Sanitärbereich, Trennung nach Familien und nach Geschlechtern sowie Barrierefreiheit. Positiv getestete Fälle würden in der Isolierunterkunft einzeln bzw. mit ihren Familienmitgliedern in „häusliche Quarantäne“ genommen.⁸

Konzept des Regierungspräsidiums Stuttgart

Der Regierungspräsident Wolfgang Reimer begründete die Anmietung dieses Vereinsheimes als Isolierunterkunft mit den Worten⁹:

„Um den Betrieb in den weiteren Einrichtungen¹⁰ aufrecht erhalten zu können und um eine mögliche Ansteckung zu verhindern, nutzen wir das leerstehende, aber immer noch komplett eingerichtete Gebäude für eine zentrale Unterbringung. Die positiv getesteten Menschen werden dort aus den Landeserstaufnahmeeinrichtungen zusammengezogen.“

Infizierte Menschen müssten also aus den Lagern geholt werden, da sonst die Lager nicht weiter betrieben werden könnten oder dort Ansteckungen unvermeidbar wären.

Das Konzept für einen Corona-Ausbruch in den Lagern beschränkte sich auf einige kosmetische Maßnahmen in den Lagern selbst, die etwas früher als geplante Inbetriebnahme der Außenstelle Giengen und die Evakuierung der Infizierten aus den LEAs nach Althütte-Sechselberg. Der umfangreiche Maßnahmenkatalog des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg war komplett ignoriert worden. Dort wurde zum Beispiel die "sofortige Verteilung aller besonders gefährdeten Personen (Personen über 60, Personen mit Vorerkrankungen) aus Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften auf dezentrale Unterkünfte" empfohlen.¹¹ Noch Mitte April behauptete eine Sprecherin des Regierungspräsidiums dreist,

6 Vgl. Süddeutscher Gemeinschaftsverband (2020)

7 Vgl. Regierungspräsidium Stuttgart (2020-03-27)

8 Regierungspräsidium Stuttgart, Gemeinde Althütte (2020)

9 Regierungspräsidium Stuttgart (2020-03-27)

10 Gemeint sind die LEAs im Regierungsbezirk Stuttgart.

11 Flüchtlingsrat Baden-Württemberg (2020-03-19)

seit Anfang März seien "alle notwendigen Maßnahmen" zur Bekämpfung von Corona in den Landeserstaufnahmestellen ergriffen worden.¹²

Abschottung nach Corona-Ausbruch

Am 2. April wurde in der LEA Ellwangen ein junger Mann aus Ghana positiv getestet. Er wurde innerhalb der LEA isoliert und auch getrennt von den anderen Bewohner*innen mit Essen versorgt.¹³ Drei Tage später verhängte die Stadt Ellwangen eine zunächst zweiwöchige Kontakt- und Ausgangssperre für alle Bewohner*innen der LEA.¹⁴ Von 17 Getesteten seien weitere 6 infiziert. Die Kontaktpersonen ersten Grades ließen sich nicht lückenlos ermittelt. Alle 587 Bewohner*innen würden in den nächsten Tag getestet.¹⁵ Am 6. April wurde innerhalb der LEA ein sogenannter Isolier- oder Quarantänebereich¹⁶ für die Infizierten eingerichtet.

Am 9. April verfügten das Landratsamt Heidenheim und die Stadt Giengen auch für die Außenstelle Giengen eine zweiwöchige Ausgangs- und Kontaktsperre. Zwei dort Beschäftigte waren positiv getestet worden, alle Bewohner galten als Kontaktpersonen ersten Grades.¹⁷ Weitere 18 Personen in Giengen wurden wenige Tage später positiv getestet.¹⁸ Die infizierten Bewohner wurden zurück in die LEA Ellwangen gebracht.¹⁹

Die Lager wurden abgesperrt und rund um die Uhr von privaten Security-Mitarbeiter*innen und der Polizei bewacht. Der Innenminister von Baden-Württemberg Thomas Strobl rief gleich nach der Bundeswehr.

Bundeswehr

Strobl forderte Soldat*innen zur "Bestreifung" der LEA Ellwangen und weiterer Unterkünfte an. Wegen ungenügender Rechtsgrundlage wurden die Anträge abgeändert und stattdessen logistisches und Sanitätspersonal angefordert.²⁰ Der Antrag wurde genehmigt und die Bundeswehr schickte Mitte April Soldat*innen nach Ellwangen, Sechselberg und Giengen.²¹ Die "Hilfeleistung der Bundeswehr in Form von Amtshilfe gemäß Artikel 35 Absatz 1 Grundgesetz"²² ist bis Ende Juni befristet.

12 Heilbronner Stimme (2020-04-15)

13 Vgl. Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-02)

14 Normalerweise ordnet das zuständige Gesundheitsamt die Quarantäne an, bei dem Freiheitsentzug müsste ein Beschluss des Amtsgerichts vorliegen. Der Öffentlichkeit wurde über die Entscheidungsprozesse zur Verfügung der Ausgangssperre bislang nichts mitgeteilt. Vgl. zur rechtlichen Grundlage: Flüchtlingsrat Niedersachsen (2020-04-30)

15 Vgl. Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-05)

16 Später war von einer "Krankenstation" die Rede, siehe unten

17 Vgl. Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-09)

18 Vgl. Heidenheimer Zeitung (2020-04-13)

19 Vgl. Stuttgarter Zeitung (2020-04-15)

20 Heilbronner Stimme (2020-05-14)

21 Vgl. Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-20)

22 Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-29)

Die Bundeswehr nutzte den Einsatz zur Imagepflege. Die grün-christliche Landesregierung kreierte ein übles Bild: Die infizierten Geflüchteten können nur durch den Einsatz von privater Security, Polizei und Militär im Zaum gehalten werden. Die Regierung schützt ihr Wahlvolk mit allen Mitteln vor den infizierten Flüchtlingen.

Masseninfektion - Konzept gescheitert

Spätestens am 9. April war klar, dass es in der LEA Ellwangen zu einem massiven Corona-Ausbruch gekommen war. Obwohl noch 450 Testergebnisse ausstanden, waren schon 41 Bewohner*innen positiv getestet worden.²³ Als zwei Tage später alle Ergebnisse vorlagen, stellte sich heraus, dass weitere 244 Bewohner*innen infiziert worden waren.²⁴ Die Verantwortlichen gaben sich ahnungslos und beteuerten, alles getan zu haben, um diesen Massenausbruch zu verhindern.²⁵ Der CDU-Landrat Klaus Pavel betonte, die Ausgangssperre müsse bestehen bleiben und versicherte: "Wir werden alles Notwendige veranlassen, um die Bevölkerung zu schützen und Gesundheitsgefahren abzuwenden."²⁶

Das Konzept des Regierungspräsidiums Stuttgart war auf der ganzen Linie gescheitert. Eine Evakuierung aller Infizierten in die Isolierstation Sechselberg war wegen der viel zu niedrigen Kapazität dort undenkbar. Jetzt stellte sich unausweichlich die Alternative: Das Lager auflösen oder die Infizierung aller Bewohner*innen riskieren. Die Verantwortlichen entschieden sich für letzteres.

Chaos nach Corona-Ausbruch

Auf den Corona-Ausbruch in Ellwangen waren die Verantwortlichen nicht vorbereitet. Sie hatten alle Appelle und Warnungen ignoriert. Pro Asyl und andere Organisationen hatten z.B. schon Mitte März auf das hohe Infektionsrisiko in den Lagern aufmerksam gemacht und gefordert: "Die Landeseinrichtungen müssen geschlossen und die Menschen in den Kommunen in Wohnungen oder vernünftigen Unterkünften untergebracht werden."²⁷ Das Regierungspräsidium und die Lagerleitung in Ellwangen reagierten als es zu spät war entsprechend kopf- und verantwortungslos.

Isolierunterkunft nur für besonders schutzbedürftige und gefährdete Menschen

Der Zweck der Isolierunterkunft in Sechselberg war schnell umdefiniert. Dort sollten jetzt "vorrangig besonders schutzbedürftige Personen wie Frauen mit Kindern und kleinere Familien untergebracht werden." Vier Mütter mit ihren Kindern wurden am Ostersonntag, 11.4.2020, aus Tübingen und Ellwangen nach Sechselberg gebracht.²⁸ Dort durften nicht einmal die Kinder ihr Zimmer verlassen, auch nicht für eine halbe Stunde auf dem Spielplatz

23 Vgl. Rems-Zeitung (2020-04-09)

24 Vgl. Landratsamt Ostalbkreis (2020-04-11)

25 Vgl. Süddeutsche Zeitung (2020-04-15)

26 Landratsamt Ostalbkreis (2020-04-11)

27 PRO ASYL, medico international e.V., et al. (2020-03-19)

28 Vgl. SWR (2020-04-11)

vor dem Haus. Kinder im Isolierbereich innerhalb der LEA waren zur gleichen Zeit in Räumen mit bis zu sieben Personen untergebracht. In der Woche nach Ostern wurden weitere Menschen nach Sechselberg gebracht: Menschen mit schweren Vorerkrankungen, die in Ellwangen positiv getestet worden war.

Umzüge im Lager

An Ostern (11.-13.4.2020) organisierte der Grüne Lokalpolitiker und Lagerleiter Berthold Weiß in der LEA Umzüge.

"Positive aus dem einen Haus raus in das andere Haus, negative in die anderen Häuser."²⁹

In einigen Gebäuden sollten nun nur positiv Getestete leben. Bewohner*innen dieser Gebäude bekamen ihr Essen in einem separaten Bau. Die negativ Getesteten sollten in anderen Gebäude wohnen und weiterhin in der alten Kantine das Essen bekommen. Eine gründliche Desinfektion der Räume, in die nicht Infizierte verlegt wurden, fand nicht statt.

Die Umzüge führten notwendigerweise zu einer weiteren Verbreitung des Virus. Eine Pandemie ist ein dynamischer Vorgang, die Abstriche für die Tests waren ja schon mehrere Tage zuvor entnommen worden. Wer zur Zeit des Abstrichs noch nicht infiziert war, konnte inzwischen infiziert sein. Die Umzüge auf Basis veralteter Daten bewirkten neue enge Kontakte und Infektionen.

Alle Gebäude waren weiterhin für alle zugänglich. Eine Trennung auf dem Geländes gab es sowieso nicht. Es herrschte großes Durcheinander. Der Quarantänebereich, jetzt auch "Krankenstation"³⁰ genannt, blieb zunächst als dritter Komplex erhalten, mit eigener Essensausgabe. Zumindest in diesem Bereich gab es keinen Internetzugang. Die Menschen dort mussten fürchten, komplett von der Außenwelt abgeschnitten zu werden. Einige Leute konnten auch die Krankenstation vorübergehend verlassen, um ihre restlichen Sachen aus ihren ehemaligen Zimmern zu holen.

Überall waren die Zimmer unverändert mit bis zu 6 oder 7 Leuten belegt, auch in der Krankenstation. Sanitärbereiche mussten auch weiterhin alle Bewohner*innen eines Stockwerks gemeinsam benutzen. Es fehlte an Hygiene- und Desinfektionsmitteln. Selbst kaufen konnte mensch ja nichts mehr - wegen der Ausgangssperre.³¹

Informationsdefizite

Manche Bewohner*innen erfuhren ihr Testergebnis erst bei der Essensausgabe, wenn sie an der falschen Stelle anstanden. Unter den Beschäftigten der LEA kursierten Listen mit Namen von Positiven und von Negativen. Die Betroffenen wurden zuletzt informiert. Ein schriftliches

29 Thomas Deines in SWR (2020-04-15)

30 Im folgenden wird dieser Begriff übernommen für den angeblichen Quarantänebereich übernommen. Vgl. Deines ebenda

31 Vgl. Refugees4Refugees (2020-04-13)

Testergebnis bekamen die Getesteten erst Tage später, nachdem Refugees4Refugees öffentlich gefordert hatte, die Betroffenen schriftlich über ihr Testergebnis zu informieren.³²

Während in der LEA alles drunter und drüber ging, erklärte das Landratsamt Ostalbkreis gegenüber der Öffentlichkeit, die infizierten Personen würden "innerhalb der LEA in einem separaten Quarantäne-Bereich häuslich isoliert".³³ Auch Thomas Deines vom Regierungspräsidium Stuttgart behauptete, der Quarantänebereich sei über Ostern vergrößert worden und man sei "jetzt in einer ganz guten Situation".³⁴

Freiheitsentzug für annähernd 600 Menschen, Infektion von über 250 Bewohner*innen, kein Schutz vor einer Corona-Infektion (auch nicht für Risikogruppen) wegen Mangel an Desinfektionsmitteln, Wohnen in Mehrbettzimmern und gemeinsam genutzten Sanitäreinrichtungen, Verunsicherung wegen fehlenden Informationen - "eine ganz gute Situation" für wen und wozu?

Corona für alle

Bei einem zweiten Massentest erwies sich in der Woche nach Ostern, dass die Zahl der Infizierten auf 313 gestiegen war. Die Ausgangssperre wurde daraufhin gleich um zwei Wochen bis zum 3. Mai verlängert.³⁵

Infektionsmaßnahmen

Die viel zu kleine Krankenstation wurde aufgelöst. Die Essensausgabe wurde für alle Bewohner*innen in der ehemaligen Kantine zusammengelegt. In einer Schlange sollen die positiv Getesteten anstehen, in der Schlange daneben, die negativ Getesteten. Beide Schlangen waren lediglich durch einen Drahtzaun getrennt. Viren konnten sich so natürlich im ganzen Raum verbreiten, aber das Regierungspräsidium Stuttgart konnte weiterhin öffentlich behaupten, positive und negative Bewohner*innen seien getrennt.

Kein Schutz ...

Geflüchtete in Ellwangen berichteten zu dieser Zeit, im ganzen Lager existiere keine Trennung von positiv und negativ Getesteten. Sie begegneten sich im Freien, bei der Arbeit (zum Beispiel in der Küche), beim Essen holen, in den Gebäuden und in den Zimmern. Toiletten und Waschräume mussten sie nach wie vor gemeinsam benutzen. Im Lager stünden immer noch nicht ausreichend Desinfektionsmittel zur Verfügung. Auf ihre Forderung, die

32 Das Regierungspräsidium behauptet, es habe erst am 15.4.2020 habe die LEA-Leitung die Testergebnisse bekommen und deshalb die Bewohner*innen so spät informiert (vgl. Radio Dreyeckland (2020-04-13)). Der Ostalbkreis veröffentlichte die Zahl der Infizierten aber schon am 11.4.2020 (vgl. Landratsamt Ostalbkreis (2020-04-11)).

33 Landratsamt Ostalbkreis (2020-04-11)

34 Deines in SWR (2020-04-15)

35 Vgl. SWR (2020-04-17)

Dispenser in den Sanitärräumen, die seit Tagen leer seien, wieder auffüllen zu lassen, reagierte der Lagerleiter Weiß mit Ausflüchten.³⁶

... kein Grund zur Sorge

Nachdem schon über die Hälfte der Bewohner*innen infiziert worden war, versuchte der Lagerleiter Berthold Weiß besorgte Bewohner*innen zu beruhigen: die meisten Corona-Toten seien über 80 Jahre alt. Bei jüngeren Menschen unter 50 sei die Todesrate unter einem Prozent. Warum sie denn dann Angst vor Corona hätten, sie seien doch jung und symptomfrei.

Und besonders gefährdete Menschen?

Bei 600 Menschen sind auch weniger als ein Prozent bis zu fünf Tote. Die schien Herr Weiß in Kauf nehmen zu wollen. Die Risikogruppen (ältere und Menschen mit Vorerkrankungen) ignorierte er dabei komplett. Die gäbe es im Lager nämlich gar nicht, behauptete frech Pater Reinhold Baumann vom Ellwanger Helferkreis Asyl in der Schwäbischen Post.³⁷ Das war nachweislich eine Lüge: Zu der Zeit lebten im Lager mindestens drei Menschen über 65 Jahre.³⁸ Menschen mit Vorerkrankungen wurden von Ellwangen nach Sechselberg gebracht, nachdem sie positiv getestet waren.³⁹ Für die Risikogruppen gab es keinerlei Schutz vor der Infektion. Solange sie nicht positiv getestet waren, mussten sie im Lager ihr Leben riskieren.

Mehr Corona - mehr Ausgangssperre

Am 23. und 24. April wurde ein dritter Massentest durchgeführt. Wie zu erwarten war die Anzahl der positiv getesteten Bewohner*innen weiter angewachsen. Insgesamt 406 Bewohner*innen waren somit positiv getestet worden. Dabei waren 30 bis 40 Bewohner*innen auch bei dieser Testrunde ausgelassen worden.

Am 29. April wurde die Ausgangssperre für die LEA Ellwangen ein zweites Mal verlängert, diesmal nur um eine Woche bis zum 10. Mai.

Die Anspannung im Lager wuchs. Die Bewohner*innen waren in der vierten Woche unter Kollektivquarantäne. Viele von ihnen waren genesen, d.h. mindestens zwei Wochen nach Positivtest tagelang ohne Symptome. Menschen außerhalb des Lagers wären schon längst aus der Quarantäne entlassen worden. Und jetzt noch einmal eine Verlängerung der Ausgangssperre! Etliche Geflüchtete im Lager wollten das nicht länger hinnehmen und bereiteten eine Protestaktion vor. Ihre zentralen Forderungen sind echte Quarantäne und Isolation, sowie ein Ende der kollektiven Ausgangssperre.⁴⁰

36 Vgl. Refugees4Refugees (2020-04-20)

37 Schwäbische Post (2020-04-16)

38 Vgl. Radio Dreyeckland (2020-04-13)

39 "Die temporäre Isolierunterkunft in Althütte Sechselberg im Rems-Murr-Kreis hat sich bewährt. Dort werden besonders schutzbedürftige Personen, zum Beispiel Menschen mit Vorerkrankungen oder Mütter mit Kleinkindern, aus den Landeserstaufnahmeeinrichtungen, die positiv auf SARS-CoV-2 getestet wurden, gesondert untergebracht." (Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-29))

40 Vgl. Refugees4Refugees (2020-04-30)

Lockerungen

Am 29. und 30. April wurden rund 250 positiv Getesteten ärztlich begutachtet. 199 wurden für 'gesund' erklärt. Sie wurden nach und nach aus der LEA verlegt. Der Transfer von etwa 100 wurde gleich am 30. April begonnen. Damit wollte die Lagerleitung sicherlich auch der für diesen Tag angesetzten Protestaktion zuvorkommen. Rund 80 Leute wurden nach Giengen verlegt.⁴¹ Andere in die Landkreise.

Mehr Gesunde - Ende der Ausgangssperre

Am 8. Mai wurden die Ergebnisse eines vierten Massentests und ärztlicher Untersuchungen mitgeteilt: Von den noch 468 Menschen im Lager seien 334 inzwischen gesund, 37 seien krank und 97 müssten als Kontaktpersonen in Quarantäne. Weitere 100 Bewohner*innen würden in Gemeinschaftsunterkünfte der Landkreise verlegt werden. Die Ausgangssperre könne am 10. Mai beendet werden.⁴²

Eine Gesamtzahl der positiv und negativ Getesteten wurde nicht mehr veröffentlicht. Die Berichterstattung wurde auf positiv umgestellt, die Maßnahmen auf Lockerung. Die Infektion im Lager war deshalb aber noch nicht zu Ende.

Echte Quarantäne und Isolation zum Abschluss

Parallel zur Aufhebung der generellen Ausgangssperre wurden auf dem LEA-Gelände in Ellwangen nun wirklich getrennte Bereiche für Infizierte und Kontaktpersonen eingerichtet. Die Bereiche wurden mit Zäunen abgesperrt, Zelte für Desinfektion und Essensausgabe wurden aufgestellt. Diesmal war die Trennung nicht nur symbolisch. Da die Ausgangssperre aufgehoben war, mussten möglicherweise ansteckende Menschen in eine echte Quarantäne. Es ging jetzt ja auch um den Schutz der Bevölkerung außerhalb des Lagers, nicht nur um Geflüchtete.

In den folgenden Wochen konnten nach und nach alle Infizierten und Kontaktpersonen die Quarantäne verlassen. Ende Mai konnte die Stuttgarter Zeitung melden: "Keine positiven Tests mehr in Ellwangen"⁴³. Für die verbliebenen ca. 50 Kontaktpersonen wurde die Quarantäne Anfang Juni aufgehoben und die Quarantänebereiche wurden aufgelöst.

41 Am 28. April war die Giengener Außenstelle geräumt worden. Die noch verbliebenen Bewohner waren nach Sechselberg und Freiburg transferiert worden.

42 Landratsamt Ostalbkreis (2020-05-08)

43 Stuttgarter Zeitung (2020-05-27)

Fazit

Ende Mai berichtet der Grüne Landtagsabgeordnete Alexander Schoch: "Corona-Ausbruch in LEA Ellwangen unter Kontrolle"⁴⁴. "Unter Kontrolle" bedeutete, dass über 90 Prozent der Bewohner*innen infiziert wurden und dass nie positiv getestete Menschen als angebliche Kontaktpersonen bis zu zwei Monaten eingesperrt waren.⁴⁵

90 Prozent infiziert

Obwohl auch von der DPA gemeldet⁴⁶, wurde die Infektionsrate von über 90 Prozent in der Öffentlichkeit kaum wahr genommen. Häufig wird nur von 406 infizierte Bewohner*innen berichtet. Das war aber nur ein Zwischenstand. Wenn es richtig ist, dass aus der LEA Ellwangen "nur gesundene Bewohner, also solche, die eine Infektion hinter sich hatten und anschließend negativ getestet wurden"⁴⁷, verlegt wurden, dann sind die von der DPA gemeldeten 90 Prozent zutreffend. 90 Prozent bezogen auf die 587 Menschen, die zu Beginn der Ausgangssperre Anfang April in der LEA lebten.

Zwei Monate Freiheitsentzug

Ende Mai lebten noch rund 50 Menschen im Quarantänebereich des Lagers. Sie waren nie positiv getestet worden, aber mit der Verhängung der Ausgangssperre waren sie wie alle Lagerbewohner*innen als Kontaktpersonen ersten Grades eingestuft worden. Bei Kontaktpersonen ersten Grades in normalen Wohnverhältnissen wird die Quarantäne nach zwei Wochen aufgehoben, wenn sie symptomfrei bleiben. Nicht so bei einer Großgruppen-Quarantäne. Es trat genau das ein, wovor sogar das Sozialministerium gewarnt hatte:

"Werden alle Bewohner der LEA für zwei Wochen in Quarantäne verbracht und wird in diesem Zeitraum eine weitere Person positiv getestet, so verlängert sich die Quarantäne ALLER Bewohner erneut um zwei Wochen ab Zeitpunkt des Symptombeginns/Datum des positiven Tests. In diesem Fall muss theoretisch eine Einrichtung für mehrere Monate geschlossen bleiben."⁴⁸

Die LEA Ellwangen blieb für fünf Wochen geschlossen, anschließend mussten aber nie positiv getestete in einem Teilbereich der LEA in Quarantäne bleiben. Viele Bewohner*innen

44 Schoch, Alexander (2020-05-29)

45 Mit den Zahlen nimmt es Schoch nicht so genau, er behauptet, dass "über 600 Menschen mit dem Corona Virus infiziert worden". Dabei lebten zur Zeit des Corona-Ausbruchs weniger als 600 Menschen in der LEA. Dann behauptet er, dass Ende Mai die Belegungsdichte in der LEA auf 40 Prozent reduziert worden sei. 40 Prozent von 600 Plätzen (maximale Belegung) sind bei Schoch 300. Die eigenartigen Zahlen des Abgeordneten Schoch sind kein Ausdruck einer Rechenschwäche, sie zeugen von purem Desinteresse. Es geht ihm offensichtlich nicht im geringsten um die Situation der Menschen im Lager. (Vgl. Schoch, Alexander (2020-05-29))

46 Vgl. zum Beispiel: Schwäbische Post (2020-05-28)

47 Stuttgarter Zeitung (2020-05-27). An dieser Darstellung der Stuttgarter Zeitung gibt es Zweifel. Laut Informationen von Geflüchteten sollen auch Familien transferiert worden sein, die nie positiv getestet worden waren.

48 Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg (2020-04-15), Seite 10

unterlagen noch einige Tage oder Wochen der Ausgangssperre, nachdem sie wieder gesund waren, weil sich ihr Transfer verzögerte oder sie bis zur Aufhebung der Ausgangssperre im Lager eingesperrt waren.

Erschreckende Selbstgerechtigkeit

Der verantwortliche Referatsleiter Thomas Deines beteuerte im Juni rückblickend, die richtigen Maßnahmen seien getroffen worden. Alles sei gut gegangen. Nur drei Menschen hätten stationär behandelt werden müssen. Schützenhilfe bekam er wieder von Pater Baumann, die Geflüchteten seien in der LEA bestens betreut, schließlich sei immer ein Arzt vor Ort gewesen.

Wenn Thomas Deines meint, alles richtig gemacht zu haben, dann muss gefragt werden, was sein Ziel war. Wenn sein Ziel die Durchseuchung des Lagers war, dann hat er tatsächlich alles richtig gemacht. Er hat dagegen weniger als nichts dazu beigetragen, dass von den 90 Prozent niemand gestorben ist und zumindest vordergründig auch niemand schwere Gesundheitsschäden davon trägt. Nicht wegen, sondern trotz der Maßnahmen der Herren Weiß und Deines ist das so.

Der Bielefelder Epidemiologe Oliver Razum meint dagegen, das Vorgehen in Ellwangen sei unverantwortlich gewesen. Es hätte auch anders kommen können, auch unter den jungen Bewohner*innen hätten viele schwere Erkrankungen auftreten können. Das Lager hätte aufgelöst und die Bewohner*innen hätten dezentral in kleinen Wohneinheiten untergebracht werden müssen.⁴⁹

Ausblick

Wenn es tatsächlich zu einer zweiten Corona-Welle kommen sollte, wie viele Wissenschaftler*innen befürchten, dann werden Berthold Weiß und Thomas Deines zu einer Gefahr für das Leben und die Gesundheit der Menschen in den Lagern unter ihrer Regie. Sie lernen nicht aus Erfahrungen und ignorieren notorisch wissenschaftliche Untersuchungen.

Eine vom Kompetenznetz Public Health COVID-19 veröffentlichte Studie verweist auf die Erfahrungen mit Infektionen auf Kreuzfahrtschiffen, wo vergleichsweise günstige Bedingungen herrschten. Wenn innerhalb der Quarantäne eine physische Distanzierung nur bedingt möglich sei, sei von einer Erhöhung des Infektionsrisikos für die nicht-infizierten Bewohner*innen auszugehen.

"Eine Kollektivquarantäne ist epidemiologisch nicht sinnvoll und normativ-rechtlich problematisch. Sie ist daher unbedingt zu vermeiden," lautet das Fazit der Studie.⁵⁰

49 Vgl. SWR (2020-06-08)

50 Bozorgmehr K, Hintermeier M, Razum O, et al. (2020), Seite 24

Das Robert-Koch-Institut schreibt in seinem Entwurf für "Hinweise zu Prävention und Management von COVID-19-Erkrankungen in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete":

„Eine Quarantäne der gesamten GU⁵¹ sowie das Errichten von physischen Barrieren (Zäunen) sind zu vermeiden. Durch eine Massenquarantäne wird eine vermeidbar hohe Exposition mit daraus resultierenden Risiken für alle BewohnerInnen in Kauf genommen, die den RKI-Empfehlungen zu Infektionsschutzmaßnahmen widerspricht.“⁵²

Seán McGinley, Geschäftsführer des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg, kommentierte den Umgang mit diesen Hinweisen des RKI:

„Es ist typisch für Politik und Behörden, dass sie der wichtigsten ratgebenden Instanz im Umgang mit der Corona-Pandemie zwar in allen Bereichen folgen, aber die Empfehlungen genau dann ignorieren und unter Verschluss halten, wenn es um Geflüchtete geht.“⁵³

Würde die grün-christliche Landesregierung Menschenrechte für alle Menschen, ohne rassistische Ausgrenzung, ernst nehmen, müsste sie mit Hochdruck an der Auflösung der Lager arbeiten. Die baden-württembergische Regierung beharrt jedoch auf dem Lagerregime. Sie will lediglich die Belegungsdichte in den Lagern reduzieren.

Der Kampf für die Auflösung aller Lager und für menschenwürdigen Wohnraum für alle ist in Pandemie-Zeiten wichtiger denn je. In diesem Sinne fordert das Antirassistische Netzwerk:

Wohnungen statt Corona!

51 GU steht für Gemeinschaftsunterkunft

52 Robert-Koch-Institut (7.5.2020), Seiten 5/6

53 Flüchtlingsrat Baden-Württemberg (2020-06-11)

Referenzen

- Bozorgmehr K, Hintermeier M, Razum O, et al. (2020): SARS-CoV-2 in Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete, Epidemiologische und normativ-rechtliche Aspekte. Version 1.0. Bremen: Kompetenznetz Public Health COVID-19; 29.05.2020.
https://www.public-health-covid19.de/images/2020/Ergebnisse/FactSheet_PHNetwork-Covid19_Aufnahmeeinrichtungen_v1_inkl_ANNEX.pdf [Stand: 7.6.2020]
- Flüchtlingsrat Baden-Württemberg (2020-03-19): Geflüchtete vor Corona schützen! 19.3.2020.
<https://fluechtlingsrat-bw.de/informationen-ansicht/gefluechtete-vor-corona-schuetzen.html> [Stand: 31.5.2020]
- Flüchtlingsrat Baden-Württemberg (2020-06-11): Corona in Gemeinschaftsunterkünften: Behörden haben RKI-Empfehlungen ignoriert, 11.6.2020.
<https://fluechtlingsrat-bw.de/informationen-ansicht/corona-in-gemeinschaftsunterkuenften-behoerden-haben-rki-empfehlungen-ignoriert.html> [Stand: 12.6.2020]
- Flüchtlingsrat Niedersachsen (2020-04-30): Quarantäneanordnungen in Zeiten der Corona-Pandemie – Kurzüberblick zur Rechtslage, 30.4.2020.
<https://www.nds-fluerat.org/43402/aktuelles/quarantaeneanordnungen-in-zeiten-der-corona-pandemie-kurzueberblick-zur-rechtslage/> [Stand: 15.6.2020]
- Heidenheimer Zeitung (2020-04-13): Coronavirus 18 Fälle in Zusammenhang mit der LEA, 13.04.2020
<https://www.hz.de/meinort/giengen/coronavirus-18-faelle-in-zusammenhang-mit-der-lea-45433451.html> [Stand: 31.5.2020]
- Heilbronner Stimme (2020-04-15): Ellwangen: Rätsel um hohe Zahl coronainfizierter Flüchtlinge.
<https://www.stimme.de/suedwesten/nachrichten/pl/Ellwangen-Raetsel-um-hohe-Zahl-coronainfizierter-Fluechtlinge;art19070,4343769> [Stand: 31.5.2020]
- Heilbronner Stimme (2020-05-14): Corona-Krise: Hunderte Soldaten im Südwesten angefordert, 8.5.2020 Update: 14.5.2020.
<https://www.stimme.de/suedwesten/nachrichten/pl/corona-krise-hunderte-soldaten-im-suedwesten-angefordert;art19070,4350565> [Stand: 31.5.2020]
- Landratsamt Ostalbkreis (2020-04-11): Aktuelles zur Corona-Lage im Ostalbkreis: Anzahl der an COVID-19 erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner der Landeserstaufnahmestelle Ellwangen (LEA) gestiegen, Pressemitteilung Nr. 196 vom 11.04.2020.
https://newsroom.ostalbkreis.de/sixcms/detail.php?template=newsroom_presse&id=294975 [Stand: 5.6.2020]
- Landratsamt Ostalbkreis (2020-05-08): Zahl der Corona-Erkrankten in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) Ellwangen deutlich rückläufig - Ausgangs- und Kontaktsperre wird nicht verlängert, Pressemitteilung Nr. 227 vom 08.05.2020.
https://newsroom.ostalbkreis.de/sixcms/detail.php?template=newsroom_presse&id=294975 [Stand: 31.5.2020]
- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg (2020-04-15): Empfehlungen zur Prävention von sowie Umgang mit Infektionen mit SARS-CoV-2 in den Landeserstaufnahmestellen für Flüchtlinge, 15.04.2020.
<https://www.aktionbleiberecht.de/blog/wp-content/uploads/2020/04/Empfehlungen-zu-SARS-CoV-2.pdf> [Stand: 5.6.2020]
- PRO ASYL, medico international e.V., et al. (2020-03-19); Offener Brief ..., Coronavirus zwingt zum Handeln zum Schutz von Geflüchteten ,19.3.2020;
<https://www.proasyl.de/wp-content/uploads/2020-03-19-Offener-Brief-Coronavirus-zwingt-zum-Handeln-zum-Schutz-von-Gefl%C3%BChteten.pdf> [Stand: 31.5.2020]
- Radio Dreyeckland (2020-04-13): Trotz Corona-Explosion in LEA Ellwangen: Keine dezentrale Unterbringung geplant, 13.4.2020.

- <https://rdl.de/beitrag/trotz-corona-explosion-lea-ellwangen-keine-dezentrale-unterbringung-geplant> [Stand: 5.6.2020]
- Refugees4Refugees (2020-04-13): Corona Chaos in Ellwangen, 13.4.2020.
<https://refugees4refugees.wordpress.com/2020/04/13/corona-chaos-in-ellwangen/> [Stand: 31.5.2020]
- Refugees4Refugees (2020-04-20): Corona-Chaos in Ellwangen 20.4.2020.
<https://refugees4refugees.wordpress.com/2020/04/20/corona-chaos-in-ellwangen-20-4-202/> [Stand: 5.6.2020]
- Refugees4Refugees (2020-04-30): Ellwangen LEA 30.04.2020, UNSERE FRAGEN UND BEDENKEN
<https://refugees4refugees.wordpress.com/2020/04/30/protest-corona-chaos-in-ellwangen-30-04-20/> [Stand: 5.6.2020]
- Regierungspräsidium Stuttgart (2020-03-27): Land Baden-Württemberg schafft temporäre Isolierunterkunft für Flüchtlinge in der Erstaufnahme, 27.03.2020.
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt1/Seiten/pressemitteilung.aspx?rid=2804> [Stand: 1.6.2020]
- Regierungspräsidium Stuttgart (2020-03-31): Regierungspräsidium Stuttgart nimmt Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Giengen an der Brenz in Betrieb (Landkreis Heidenheim), 31.03.2020.
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Seiten/pressemitteilung.aspx?rid=2807> [Stand: 31.5.2020]
- Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-02): Erster COVID-19-Fall in der LEA Ellwangen (Ostalbkreis), 02.04.2020.
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt1/Seiten/pressemitteilung.aspx?rid=2813> [Stand: 31.5.2020]
- Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-05): Mehrere Corona-Erkrankte in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) Ellwangen (Ostalbkreis), 05.04.2020.
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt1/Seiten/pressemitteilung.aspx?rid=2817> [Stand: 31.5.2020]
- Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-09): Außenstelle der Landeserstaufnahmeeinrichtung des Regierungspräsidiums Stuttgart in Giengen wird unter Quarantäne gestellt, 09.04.2020.
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Seiten/pressemitteilung.aspx?rid=2821> [Stand: 31.5.2020]
- Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-20): Hilfeleistungsanträge an die Bundeswehr genehmigt - Unterstützung in drei Einrichtungen für Geflüchtete im Stuttgarter Regierungsbezirk, Gemeinsame Pressemitteilung Innenministerium Baden-Württemberg, Regierungspräsidium Stuttgart, Bundeswehr/Landeskommando Baden-Württemberg Nr.: 138/2020, 20. April 2020
http://docs.dpaq.de/16185-2020-04-20_pm_unterst_tzung_bundeswehr.pdf [Stand: 5.6.2020]
- Regierungspräsidium Stuttgart (2020-04-29): Regierungspräsidium Stuttgart informiert über Situation der Flüchtlingsunterbringung im Stuttgarter Regierungsbezirk, 29.04.2020,
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt1/Seiten/pressemitteilung.aspx?rid=2847> [Stand: 5.6.2020]
- Regierungspräsidium Stuttgart (2020-05-27): LEA ELLWANGEN: Antworten auf häufige Fragen zur aktuellen Lage Stand: 27. April 2020, aktualisiert am 27. Mai 2020.
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt1/Seiten/aktuellemeldung.aspx?rid=685> [Stand: 7.6.2020]
- Regierungspräsidium Stuttgart, Gemeinde Althütte (2020): Temporäre Isolierunterkunft in Althütte Sechselberg Erstaufnahme von Flüchtlingen während der Corona Pandemie Fragestellungen und Antworten aus der Videokonferenz vom 31.03.2020.
https://www.althuette.de/tl_files/Bekanntmachungen/Corona/FAQ%20TIUF%20Sechselberg.pdf [Stand: 31.5.2020]

-
- Rems-Zeitung (2020-04-09):Zahlreiche Personen in der LEA mit Corona infiziert, 9.4.2020.
<https://remszeitung.de/2020/4/9/zahlreiche-personen-in-der-lea-mit-corona-infiziert/> [Stand: 31.5.2020]
- Robert-Koch-Institut (7.5.2020): Hinweise zu Prävention und Management von COVID-19-Erkrankungen in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete, Entwurf Stand: 07.05.2020.
https://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2020/06/2020-05-07-RKI-Hinweise_COVID-19_in_Unterk%C3%BCnften.pdf [Stand: 12.6.2020]
- Schoch, Alexander (2020-05-29): Corona-Ausbruch in LEA Ellwangen unter Kontrolle, Pressemitteilung Nr. 51/2020, 29.05.2020.
<https://alexander-schoch.de/2020/05/29/corona-ausbruch-in-lea-ellwangen-unter-kontrolle/> [Stand: 5.6.2020]
- Schwäbische Post (2020-04-16): Bislang nur „milde Symptome“, 16.04.2020.
<https://www.schwaebische-post.de/ellwangen/bislang-nur-milde-symptome/1885221/> [Stand: 17.4.2020]
- Schwäbische Post (2020-05-28): Keine neuen Corona-Fälle in der LEA, 28.05.2020.
<https://www.schwaebische-post.de/suedwest/ellwangen/keine-neuen-corona-faelle-in-der-lea/1895235/> [Stand: 5.6.2020]
- Stuttgarter Zeitung (2020-04-15): Corona-Ausbruch in Ellwangen - Flüchtlingshelfer kritisieren die Behörden, 15.4.2020.
<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.corona-ausbruch-in-ellwangen-fluechtlingshelfer-kritisieren-die-behoerden.e35945e1-909d-491e-a0b8-905b5dca3db1.html> [Stand: 7.6.2020]
- Stuttgarter Zeitung (2020-05-27): Keine positiven Tests mehr in Ellwangen, 27.5.2020.
<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.corona-faelle-in-fluechtlingsunterkunft-keine-positiven-tests-mehr-inellwangen.54bf7229-e41f-495d-9a83-341e0bece468.html> [Stand: 31.5.2020]
- Süddeutsche Zeitung (2020-04-15): Ellwangen: Rätsel um hohe Zahl coronainfizierter Flüchtlinge, 15.4.2020.
<https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/gesundheits-stuttgart-ellwangen-raetsel-um-hohe-zahl-coronainfizierter-fluechtlinge-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200415-99-702238> [Stand: 31.5.2020]
- Süddeutscher Gemeinschaftsverband (2020); Rundschreiben von Dietmar Kamlah, ohne Datum.
https://sv-web.de/fileadmin/Gemeinden/Verband/Dokumente_Bilder_Flyer_Programme/2020/Sechselberg_Quarant%C3%A4nestation_Allg_Information.pdf [Stand: 1.6.2020]
- SWR (2020-04-11): Coronainfizierte Flüchtlinge: Erste Frauen und Kinder kommen nach Althütte, 11.4.2020.
<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/quarantaenezentrum-geht-in-betrieb-100.html> [Stand: 5.6.2020]
- SWR (2020-04-15): Coronavirus in der LEA Ellwangen: Warum sind so viele Bewohner infiziert? 15.4.2020.
<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/ulm/viele-infizierte-in-lea-ellwangen-100.html> [Stand: 7.6.2020]
- SWR (2020-04-17): LEA Ellwangen: Stadt verlängert Ausgangs- und Kontaktsperre, 17.4.2020
<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/ulm/kontaktsperre-verlaengert-100.html> [Stand: 4.5.2020]
- SWR (2020-06-08): Kritik an Umgang mit Corona-Ausbruch in der LEA Ellwangen, 8.6.2020.
<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/ulm/lea-ellwangen-und-corona-100.html> [Stand: 8.6.2020]